Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

II. Vermischtes.

Richard Cobden in Neapel.

Der Apostel der Handelsfreiheit fand in dem Königreiche beider Sicilien das Werk gefördert; es blieb hier nichts übrig, als sich gegenseitig zu becomplimentiren, und so würde sein Erscheinen am Sitze der lockenden Parthenope eine Erwähnung nicht verdienen, wenn nicht das Auftreten des antilist'schen staatswirthschaftlichen Agitators in der *Accademia Pontaniana*, welche ihn auf Vorschlag des Präsidenten durch Acclamation zum Ehrenmitglied ernannte, zu Reden und Gegenreden Veranlassung gegeben hätte, welche auch für weitere Kreise beachtenswerth sind.

Cobden erschien in der Sitzung vom 21. März d. J. Nach einigen Worten des Präsidenten *Campagna* sprach der Secretär der Classe der moralischen Wissenschaften, *Bursotti* [1]). Er begann mit einem Triumphruf zum Siege der Handelsfreiheit in seinem Vaterlande, über den Trümmern der Monopole und Prohibitivsysteme, welche im Junius 1845 zusammenbrachen [2]). Ein tadelnder Rückblick trifft die frühere, harte, egoistische, Handelspolitik Englands hinsichtlich des Vaterlandes des Redners, um rasch zum Lobe der späteren Annahme von edlen und billigen Grundsätzen von Seiten des Handelsriesen umzuwenden. Doch der Sieger kann nur durch Erinnerung an die bewältigten Mühen Freude empfinden, und so führt der tüchtige Mitstreiter die Zuhörer durch das Feld der Kämpfe, welches nun dahinten liegt. Eine kritisch-historische Skizze der verschiedenartigsten Strebungen der Handelspolitik seines Landes entsteht vor uns.

Im Jahr 1816 gieng die Regierung beider Sicilien eine, von dem Redner sehr hart genannte, Convention mit England ein, sie wurde im Jahr 1817 auf Frankreich und Spanien ausgedehnt. Diese Tractate gelangten den 30. März 1818 in Neapel zur Ausführung; sie hatten hauptsächlich den Nachlass von 10%

1) *Bursotti* war in der That das würdigste Organ der Freunde der Handelsfreiheit in Neapel. Seine *Biblioteca di commercio* gibt hiervon allenthalben Zeugniss.

2) Eine ausführliche Beleuchtung des Tractates vom 25. Junius 1845 gab *Bursotti* in der erwähnten *Biblioteca di commercio. Anno 2°. (serie di dispense dodici) dispensa XVI. Napoli 8. Agosto 1845, 133,* unter dem Titel: *„Utilità della legge del 25. Giugno 1845, che pubblica il trattato di commercio e di navigazione tra Sua Maestà il Re (S. N.) e Sua Maestà Britannica.*

des Eingangszolles in das Königreich, zu Gunsten der Schifffahrt der drei genannten Staaten, festgesetzt; sie hatten diese Bevorzugung bewilliget, ohne die mindeste Gegenleistung zu Gunsten des neapolitanischen Handels [1]) in den Häfen der Mitcontrahenten, und zudem waren diese enormen Verträge nicht auf bestimmte Zeit beschränkt, sie hatten das unauslöschliche Gepräge der Ewigkeit.

Dabei war der, 1818 in Kraft stehende, Zolltarif sehr gemässiget.

Dieser unnatürliche, unerträgliche, Zustand [2]) führte zur Reaction. Ein Decret vom 30. November 1824 [3]) gab entschiedene Bevorzugungen der Nationalflagge und hohe Schutzzölle zur Hebung der inländischen Industrie. Der Redner bezeichnet dieses Streben, bei den Zuständen Neapels, als einen ungeheueren Irrthum, in einem Lande ohne Association der Capitalien, ohne den erforderlichen Vorschritt in irgend welcher Wissenschaft der Anwendung, ohne irgend ein Element der technischen Erziehung und der Volksgewöhnung. In die Anwendung dieses, dort unpassenden, Princips, trat beschwerend ein ausgesprochener Geist der Feindseligkeit und der Rückwirkung gegen den fremden Handel [4]), so dass man sich beeilte, den Schutz mit übermässigen Zöllen auf alle Fabrikate auszudehnen, ohne diejenigen auszunehmen, für welche kein Anschein vorhanden war, dass sie im Lande hätten Wurzel fassen können, „und" — ruft der Redner aus — „was das Merkwürdigste war, eine solche Höhe der Zollsätze verschonte selbst die zur Fabrikation erforderlichen Stoffe nicht, und erhöhte somit die Productionskosten; mit dem allerwunderlichsten Widerspruch, in der Absicht, die Fabrikation zu begünstigen, und in den Mitteln, durch welche ein solches Ziel zu erreichen ist." Da endlich die hohen Zollsätze alle fremden Waaren ohne Unterschied trafen, so wurden eine Menge wichtiger Consumtions-Artikel, welche keinerlei Beziehung zur Nationalindustrie hatten, schwer belastet. Die gewöhnlichen Folgen — eine, alles rechtliche Streben lähmende, Contrebande in schamlosester Ausdehnung, eine grosse Vertheuerung — blieben nicht aus.

Nach der Thronbesteigung Ferdinands II. konnte sich die Presse in solchen Dingen etwas freier bewegen, und der Kampf gegen das System begann.

1835 errangen die Gegner den ersten, wiewohl schwachen, Erfolg; es wurde der Zoll auf goldene und silberne Uhren, sodann auf Pfeffer, und zuletzt auf fremde Bücher, ermässiget; nachdem viele Schwierigkeiten und gewichtige Einwürfe beseitiget worden waren.

---

1) Merkwürdig genug, ohne diese Erleichterung der eigenen Schifffahrt zukommen zu lassen, welche erst den 15. December 1823 dazu gelangte.

2) Er war durch das ungrossmüthige Zurückkommen der drei bevorzugten Mächte auf ihre 1740 und 1786, besonders auch für den Schutz der neapolitanischen Schifffahrt gegen die Barbaresken erhaltenen, Flaggenprivilegien hervorgerufen worden.

3) In Kraft getreten hinsichtlich des neuen Zolltarifes den 1. Januar 1825.

4) Dieser liess mit der Wiedervergeltung nicht lange warten; Sardinien begann schon den 17. Januar 1825; Schweden und Norwegen folgten; 1837 übte Preussen eine solche. Die Nordamerikanischen Staaten betrachteten Neapel als nicht zu den, in Gegenseitigkeitsbeziehung stehenden, Staaten gehörig, ebenso Holland und Belgien; Frankreich und England schlossen sich diesem Benehmen an. Der Gegendruck auf die neapolitanische Flagge wurde allgemein. S. obenerwähnten Aufsatz p. 119.

In den Jahren 1838 und 1839 wurde die Regierung von der durchgreifenden Fehlerhaftigkeit des Systemes durch eine, von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten geleitete, sorgfältige Untersuchung der Verhältnisse überzeugt; aber es leuchtete auch ein, dass der Ausgangspunct der Verbesserungen die Aufhebung der fesselnden Verträge von 1816 und 1817 seyn müsse.

Der schon erwähnte 25. Juni 1845 war der Befreiungstag von den lange getragenen Fesseln.

Vollkommene Gegenseitigkeit war der Leitstern der neuen Uebereinkunft, welche mit England, Frankreich, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Russland, Sardinien und Oesterreich geschlossen wurde [1]).

Mässigere Zölle traten ein. Schon im August 1845 wurden Zucker, Caffee und andere Colonialwaaren, getrocknete und gesalzene Fische, mit einem Wort, die wichtigsten fremden Consumtionsartikel, etwa um 50% erleichtert. Im März 1846 erhielten 108 Artikel plötzlich um etwa 45% Zollermässigung.

Dass dieses etwas cavalièrement verfahren war, fühlt unser Redner wohl, wenn er sagt:

> „Es hat nicht an Solchen gefehlt, welche das Verhältniss dieser Ermässigung hinsichtlich der Fabrikate als kühn, rücksichtslos und geeignet erklärten, der Nationalindustrie den Tod zu bringen,"

allein er tröstete sich mit dem Spruch:

> „Diesen Tod hatten diejenigen Industriezweige verdient, welche ungeachtet des Grades des Schutzes, der ihnen im neuen reducirten Tarif geboten ist, nicht fortleben konnten; ein Schutz, in vielen Fällen noch höher als derjenige, welchen ihnen die Tarife von 1824 geboten hatten, wenn man die dort enthaltenen Sätze in Beziehung der damals herrschenden Preise betrachtet."

Aber, fragen wir, ist die unter diesen Bedingungen entstandene Industrie so allein Schuld, dass sie die plötzlich hereinbrechende frische Luft nicht ertragen kann? — Kann ein Staat, wenn er durch fehlerhafte Anordnungen Verhältnisse hervorgerufen hat, ohne auf ihr nunmehriges Bestehen Rücksicht zu nehmen, vorfahren? — Kann er diess moralisch, kann er es politisch? Wohl dürften im vorliegenden Falle die Tadler in einigem Rechte seyn.

Im November 1846 wurde die längst ersehnte Wohlthat einer so bedeutenden Herabsetzung des besonderen Ausgangszolles auf das Oel ertheilt, dass damit die absolute Anwendung des Princips der freien Ausfuhr der inländischen Artikel berührt wurde.

Solche Leistungen beweisen, nach des Redners Ansicht, wie würdig die Bewohner des schönen Königreiches der Freiheit des Handelns waren, welche England und Frankreich ihnen zurückgegeben hatten, und welche ihnen Bahn brach aus dem Irrsal und den Nöthen der Privilegien und Restrictionen.

Cobden begann nach schuldiger Danksagung mit einem Ueberblicke seines

---

1) Ein ähnlicher Vertrag wurde soeben mit Preussen für den Zollverein auf 10 Jahre abgeschlossen; ein solcher mit dem Kirchenstaat liegt zur Unterschrift bereit.

Wirkens. Wir hören, dass er vor noch nicht 10 Jahren auf den Gedanken kam, nach dem Beispiele der in England befindlichen Gesellschaften zur Beförderung mancher Wissenschaften, die Verbreitung der wichtigsten Lehren der politischen Oekonomie zu veranlassen; dass es ihm gelang, eine Anzahl der, für diese Zwecke eifrigst eingenommenen, Männer zu einer Gesellschaft zu vereinigen.

Er sagt: „Wir hielten Reden bei öffentlichen Zusammenkünften, welche bald in geräumigen Sälen, bald auf Märkten, bald auf offenem Felde Statt fanden. Ich selbst habe vor zahlreichen Versammlungen, fast in allen Theilen von England, unter freiem Himmel gesprochen. Niemals vielleicht hatte zuvor irgend ein Professor der politischen Oekonomie ein ähnliches Auditorium. Meine Schüler kamen oft zu fünf- bis sechstausenden zusammen, und unter ihnen waren Leute von allen Classen; die eine Hälfte bestand häufig aus Arbeitern mit vielen Frauen und Kindern. Es ist gewiss schwer, solchem Fassungsvermögen die Regeln einer complicirten Wissenschaft klar zu machen; aber, obgleich die Masse der Menschen nicht aus starken Denkern zusammengesetzt ist, so sind doch alle den Eindrücken zugänglich, welche das Herz ergreifen; und ich habe gefunden, dass die moralischen Betrachtungen, im Gefolge der Theorie des freien Handels, mir Beweisgründe von fortdauernderer Wirksamkeit lieferten, als diejenigen waren, welche einzig die materiellen und physischen Interessen meiner Zuhörer in Anspruch nahmen. Ich halte es nicht für unbedeutend, die Reichthümer eines Landes vermehrt zu haben, was gewiss allenthalben eintreten wird, wo der freie Handel überwiegt; aber, ich bin der Ansicht, dass die grösseren Vortheile, welche die Menschheit aus der Anwendung dieses Princips ziehen kann, die moralischen Veränderungen seyn werden, welche dieselbe in der Menschenfamilie hervorrufen wird.“

„Es ist,“ fährt der Redner später fort, „es ist zum Beispiel nun nicht mehr möglich, dass zwei Provinzen Frankreichs Krieg unter einander führen, und ich glaube, dass es eben so unmöglich seyn werde, einen Krieg zwischen England und Frankreich ausbrechen zu sehen, wenn ihre gegenseitigen Beziehungen gleichfalls von jedem Hemmniss befreit seyn werden.“

V.

Die Einrichtung der belgischen Volkszählung vom 15. Oct. 1846 und der mit ihr verbundenen landwirthschaftlich- und gewerblich-statistischen Aufnahme.

„La connaissance exacte de la population est l'élément auquel viennent aboutir les solutions de toutes les grandes questions d'utilité publique. Un recensement bien fait permet à un oeil exercé d'apprécier l'état du corps social et d'en sonder les principales plaies.“ Mit solcher Ansicht steht *Quetelet*, von dem diese Worte herrühren, in Belgien nicht allein. Die statistische Central-Commission, unter seinem Vorsitze hauptsächlich aus Bureauchefs der verschiedenen Ministerien bestehend und dem Departement des Innern zugetheilt, hat seit ihrer Gründung im Jahre 1841 auf